Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Der Schweizer Freidenker**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gott ist das Gute. Dies ist der reinste Gottesbegriff, den man haben kann. Der Ethiker Kirchner sagt zwar, dieser Satz sei eine Tautologie, d. h. er sage zweimal dasselbe. Einverstanden. Aber, wenn eines der beiden Worte überflüssig ist, dann lasse ich den Gott fallen und behalte das Gute. Denn an „Gott" hängt der ganze Knäuel von Theologie, Kirche, Pfaffentum, Zeremonienwesen, Buchstabenglauben, der ganze Hohn auf die sittliche Menschenwürde. Und nicht dieses christliche Kirchenwesen möchte ich meine Kinder lehren, sondern das reine Gute, das in der Natur selbst und im vernünftigen Wesen des Menschen begründet ist.

Nach dem Tedeum.

Andreas Latzko lässt seinem Aufsehen erregenden Buche „Menschen im Kriege" eine weitere Serie von Kriegserinnerungen unter dem Titel: „*Friedensgericht*" (Verlag Rascher & Cie., Zürich) folgen. Die Novelle, die diesen Namen trägt, schildert das Treiben der Insassen einer Kriegs-Irrenanstalt, in welcher fälschlich ein Friedensgerücht aufgetaucht war. Die Irrsinnigen, die man so oft mit dem Kriegsgericht bedroht hatte, versammeln sich, um über ihre Peiniger ein Friedensgericht abzuhalten.

Dies konnte nur geschehen, während die Ärzte sich in der Kirche zum Sonntags-Parade-Gottesdienst aufgehalten haben; und schrecklich und grausam, an mittelalterliche Torturen gemahnend, sind die Strafen, welche von den Ärzten über die Armen verhängt werden, die sich in der Wahnvorstellung, es sei Frieden, einen tumultösen Freudentaumel hingegeben hatten.

Ich glaube, die Leserwelt darf die Schilderungen, die Latzko mit so viel Kraft nnd Lebendigkeit klar gezeichnet hinstellt, für vollinhaltlich wahr annehmen, und selbst den Argwohn zurückweisen, dass dieselben durch ein etwa subjektives Vorurteil gesehen und daher zu stark aufgetragen seien. Andernfalls wäre der Autor der Übertreibung und Entstellung anzuklagen!

Aber nein, Latzkos Schilderungen sind wahr, sind vielleicht noch gar nicht erschöpfend! Und mit Schauder nehmen wir wahr, an welch' einem Abgrunde der Reaktion wir stehen, ja, wie tief wir schon den Abgrund hinabgeglitten sind.

Ärzte, die aus der Kirche kommen, die ihrem Gotte nahe gewesen sein sollen, behandeln arme Kranke, die nach unsäglichen körperlichen Strapazen und seelischen Leiden der Schonung, der Pflege, des freundlichen Zuspruches, kurzum der menschlichen Teilnahme bedürfen, als Verbrecher, mit denen man kurzen Prozess macht, und die man durch Körperqualen zur Vernunft und Unterordnung bringen will! Und das, nachdem man dem Parade-Gottesdienst in grosser Uniform, bedeckt mit Orden und Sternen, beigewohnt, das Kreuz geschlagen und die Knie gebeugt hat!

Aber der Gottesdienst, zu dem sie reglementmässig gehen, ist ja auch ein Parade-Gottesdienst, kein Gottesdienst des reinen, unbeladenen Herzens. Parade wie alles, womit man lärmend und betäubend, das Elend der Massen überschreit; Parade der Marsch, womit die Beine in Takt gesetzt und die Regungen der Selbstverantwortung übertönt werden, Parade die flatternden Fahnen, die dem Auge den freien Ausblick rauben, Parade die Musik, Parade die Trommeln, Parade auch der Gottesdienst, den besoldete Priester gewohnheitsmässig ministrieren, und glaubenslose Gläubige ungläubig, heuchlerisch absolvieren!

— In einer von jüdischen Religionslehrern geleiteten Zeitschrift wirft ein Theologe angesichts der Greuel des Weltkrieges die Frage auf: Ist Gott? und wie ist er? — Die sechstausendjährige Erfahrung genügt nicht mehr, die fromme Überzeugung gerät ins Wanken, aufrichtig erschüttert ruft ein Rabbiner aus: „Ist Gott und wie ist er?"

Ist er in Wahrheit langmütig, so unendlich langmütig, dass er die Blasphemien erträgt, die durch den Missbrauch seines Namens an ihm verübt werden? Lässt er noch sündigen, um das Mass der Sünde und somit das der Strafe grösser werden zu lassen nach dem Worte Lessings: „dass er dich sündigen lässt, ist schon Rache?" Lässt „er den Schuldigen laufen und gibt den Unschuldigen preis", wie jener Theologe schmerzlich zugesteht, weil vor ihm Keiner gerecht und frei von Fehle ist?

Lasst uns diese Fragen bejahen, und lasst uns unsern eigenen geraden Weg gehen; dieser führt an Kirchen und Kapellen vorbei, ohne Fahnen, ohne Musik und ohne Märsche zur schlichten, prunklosen, geräuschlosen Menschlichkeit! *R. E.*

Vorträge, Versammlungen.

Sonnwendfeier der *Ortsgruppe Basel des Schweiz. Monistenbundes* wird abgehalten am **Samstag, 22. Dez.** im *Restaurant zur „Mägd"* wie bisher in zwei Teilen:

1. *Für die Jugend*: Beginn um *4½ Uhr.* Begrüssung und Ansprache an die Kinder. Darbietungen der Kinder des Jugendunterrichts, Musik- und evtl. Gesangsvortrag. Bescherung und Bewirtung der Kinder.

2. *Für die Erwachsenen:* Beginn um *8 Uhr.* Gemeinsames Nachtessen (fakultativ) à Frs. 2.50. (Brotkarte nicht vergessen!)

Musikalische, dramatische, deklamatorische u. a. Darbietungen sind zugesagt worden und weitere werden am Abend selbst dankbar entgegengenommen.

Eine Tombola wird Abwechslung bringen und zur Deckung der Unkosten beitragen. Gaben und Beiträge hiefür nimmt entgegen Frau *A. Kauffmann-Gerber, Klybeckstr. 69.*

Eingeladen sind die Mitglieder des S. M. B. und alle Freunde der freigeistigen Sache.

Basel. *Schweizerischer Monistenbund. — Freie Zusammenkünfte* jeden ersten Sonntag des Monats nach 8 Uhr in der „Rebleutenzunft" Restaurant). Adresse für Anmeldungen in den Verein: S. M. B. Ortsgruppe Basel, St. Johannvorst. 48.

— *Ethischer Jugendunterricht* alle 14 Tage *Sonntags* im „Johanniterheim" (II. Stock), Oberstufe 10—11, Unterstufe 11—12 Uhr vormittags. — Auch Eltern willkommen.

NEU
Malz-Biscuits-Chocolade
TOBLER'S „NIMROD"
Feinste Vanille-Chocolade mit Malz-Biscuits
Die höchste Vollkommenheit
in Feinheit und Nährgehalt!
Die Lösung des Welt-Ernährungs-Problems.
(Patent Nr. 44,221) In Etuis à 70 Cts. überall erhältlich.

Katzenfelle
gegen Erkältungen
von Fr. 2.50 bis Fr. 4.—.
Pelzsohlen
zu Fr. 1.20 offeriert
C. Stammler-Vetter,
Kürschner, Schaffhausen.

Diderot-Büste
(Vorkämpfer der franz. Freidenkerbewegung, Philos. u. Schriftsteller)
prachtvoll modelliertes Portrait.
Wandrelief „Die Sorge"
(Orig.) imit. Bronce, an Gesinnungsfreunde billig verkäuflich. — Geeignet als Neujahrsgeschenk.
Gefl. Offerten an
W. Ad. Isler, Bildhauer,
Academie des Beaux-Arts, Genève.

HEIZGAS-ERSATZ
Mächtige
pat. Grossbrenner-Maschinen zum Anwärmen, Erhitzen und Ausglühen von Metallen.
Mächtige Lötlampen
ACMÉ
Ateliers de Constructions Mécaniques de Lausanne

Gemälde
Monistischer Kunst
in allen Grössen und Preislagen
für Mitglieder 20 % Ermässigung
Muster zu Diensten
„EXOTUM", Basel,
Frobenstrasse 62

Für Feiern in freigeistigem Sinne
eignet sich vorzüglich:
Lichtglaube und Zukunftssonnen
Gedichte von Robert Seidel.
2 Bd., 3. Aufl. Schön gebunden
Preis Fr. 3.35.
Für unsere Mitglieder mit 25 % Rabatt.
Zu beziehen durch die Redaktion ds. Bl.

Jede freigeistig-naturwissenschaftliche
Literatur
insbesondere diesbezügliche
Jugendliteratur
beziehen Sie am besten und billigsten durch:
Ed. Redmann,
Zürich 3, Idastrasse 7.
Verlangen Sie gratis die Zusendung meines Verzeichnisses.

Die Halbmonatsschrift „Der Schweizer Freidenker" wird jedem Mitgliede des *Schweizerischen Freidenkerbundes* (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. *Aufnahme neuer Mitglieder* erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in **Luzern.** — **Postcheck-Konto VII/1033.**
Verantwortliche *Schriftleitung:* Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. *Einsendungen für den Textteil* an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Administration: **J. Wanner, Luzern,** Mythenstrasse 9. — Druck der Buchdruckerei *E. Steffen,* Waldmannstrasse 4, *Zürich 1.*